

10/170-172

10/148

5. Graf [Niklaus] von Lodron habe im Namen des Kaisers [Leopold I.] 2000 Mann begehrt, um sie nach Wien, Prag, Konstanz oder in die vier Waldstädte zu verlegen. Die Gesandten mögen diesem Begehren, das auch von der hohen Gewalt bewilligt worden sei, zustimmen.

1) vgl. EA VI 2, 333

Kopie von Christoph Andermatt
AH 10, 374-375

171

1690 Mai 15.

B

AUSZUG AUS DEM RATSPROTOKOLL DER GEMEINDE BAAR

Das Begehren des Kaisers [Leopold I.], von den Eidgenossen 2000 Mann zu erhalten, um sie nach Konstanz, Wien, Prag oder in die Waldstädte zu verlegen, sei vor die hohe Gewalt gebracht und bewilligt worden. Auch Baar habe dem Ansuchen entsprochen, mache jedoch die Auflage, dass die Leute nur in Konstanz oder den Waldstädten Verwendung finden dürften. Desgleichen stelle es fest, nicht aus Schuldigkeit gegenüber der Erbeinung, sondern aus reiner Nachbarschaft beigestimmt zu haben.

Kopie
AH 10, 376

172

1690 Juli 28.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE KONFERENZ ALLER KATH. ORTE NACH LUZERN [VOM 31. JULI - 1. AUGUST] UND DIE AUSSERORDENTLICHE GEMEINEIDG. TAGSATZUNG NACH BADEN [VOM 4. - 24. AUGUST 1690]

EA VI 2, 352-356

Gesandte nach Luzern: Beat Kaspar Zurlauben, Ritter, Landes-

10/172

10/172

hauptmann, Rat; Karl Hegglin, Hauptmann, Ammann
Gesandte nach Baden: Beat Kaspar Zurlauben, Ritter, Landes-
hauptmann, Rat; Franz Kreuel, Altlandvogt, Altammann

1. Der savoyische Gesandte [Ottavio Solaro] Graf von Govone möge beim Herzog [Viktor Amadeus II.] darauf dringen, dass die ausstehenden Ansprüche des Ulrichischen Regiments beglichen würden.
2. Da beide Tagsatzungen wegen des Anmarsches fremder Völker gegen die eidg. Grenzen ausgeschrieben worden seien, wolle man - der Neutralität verpflichtet - keiner kriegführenden Partei den Durchzug gewähren.
Man habe keine Bedenken, die im Baselbiet stehende Mannschaft, wie dies der franz. Ambassador [Michel Amelot] gewünscht habe, um 100 Mann zu vermehren. Doch müsse das Begehren noch vor die höchste Gewalt gebracht werden.
Die Haltung, wie sie Schwyz in dieser Angelegenheit einnehme, sei die Ursache dafür, dass sich das Aeussere Amt noch immer weigere, seine Leute in Marsch zu setzen. Dieser Umstand solle Schwyz vorgehalten werden.
3. Auf das Begehren von [Ottavio Solaro] Graf von Govone, dem Herzog von Savoyen 2000 bis 3000 Mann zur Verfügung zu stellen, könne nicht eingetreten werden, da dieses Geschäft in die Kompetenz der Landsgemeinde falle.¹
4. Dem Gesandten von Unterwalden möge man mitteilen, dass Franz Karl Weissenbach beim Eintreffen des Zitationsschreibens nicht zuhause gewesen sei.
5. Die strittigen Fischereirechte in der Reuss müssten zuerst vor der höchsten Gewalt verhandelt werden; erst dann könne man auf dieses Geschäft eintreten.
6. Sofern die Neutralität zwischen Savoyen und Frankreich aufrecht erhalten werden sollte, möge man auch dazu beitragen.
7. Der Aufnahme von "Beduo" [?] in das eidg. Bündnis möge man nicht zustimmen, da dies zuerst vor die höchste Gewalt ge-

10/172-173

bracht werden müsse.

Landschreiber Melchior Iten

1) vgl. EA VI 2, 352 b

Original - Doppel in KAZ Abt. G (vor 1798) Theke Nr. 19
AH 10, 377-378

173

1690 August 14.

B

BEILAGE ZUR INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE AUSSER-
ORDENTLICHE GEMEINEIDG. TAGSATZUNG NACH BADEN [VOM
4. - 24. AUGUST 1690]

EA VI 2, 353-356

*Der Instruktion vom 28. Juli wurde vom Stadt- und Amtsrat folgende Beilage
hinzugefügt:*

1. Was die Bewachung der Pässe anbelange, bleibe man bei der ausgegebenen Instruktion. Sofern jedoch die andern Orte ihren Wünschen nicht zustimmen würden, beabsichtige man, die bei Augst stehenden Völker heimzurufen. Dieser Punkt solle nach Abschluss der Tagsatzung vor die höchste Gewalt gebracht werden.
2. Sollte man sich wegen der Verteidigung der Pässe nicht einigen können, mögen die Gesandten zusammen mit denen der übrigen kath. Orte vor dem Unheil warnen, das daraus entstehen könnte.
3. Ob man eine Gesandtschaft an die Generäle entsenden wolle, überlasse man den Gesandten.¹
4. Wenn sich Bern den andern Orten nicht anschliessen wolle, sei ihm der Einsitz in den Kriegsrat in Liestal zu verweigern.
5. Die Erweiterung des genannten Kriegsrates billige man, doch